Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 36 (1970)

Heft: 1-2

Artikel: Lehren aus dem Krieg

Autor: F.v.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364518

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Instandstellen der Strassen; für 16 km waren notwendig: 50 000 Tonnen Steine, 1000 Tonnen Zement, 500 Tonnen Bitumen.
— Erstellung von 7 Grossküchen: Mittlere Leistung 5000 Portionen Suppe und 6000 Portionen Kaffee pro Tag = pro Portion Suppe ¾ Liter, Kaffee ½ Liter.
— Bestattungen: Mit Einsatzgruppe Gefallenenbestattung. 6000 Särge in Reserve.
— Bereitstellung von Lagerraum: 8000 Quadratmeter für gerettete Güter.
— Fenster: Bei grosser Kälte die Fenster bis auf eine kleine Oeffnung zumauern — benötigt weniger Glas!
— Disziplin in den Unterständen: wenig bewegen, wenig atmen. Gleiches Recht für alle, keine Bevorzugung der «Besseren» dulden.
— Hochkamine: bedeuten Gefahr bei Fliegerangriffen. Lieber vorzeitig sprengen.
— Nach dem Angriff: Grossverbrauch an Ziegeln, Dachpappe, Zement.

(Entnommen einem Werk von R. Kutschera)

Über den Atomkrieg

(Anlässlich der Debatte um das Zivilverteidigungsbüchlein nahm im Ständerat am 18. Dezember Bundespräsident von Moos als oberster Chef des Zivilschutzes wie folgt Stellung zu den Gefahren der atomaren Kriegsführung, die nach Ansicht des Interpellanten Ständerat Wenk verniedlicht worden sind): Ein Wort zu den Gefahren der atomaren Kriegführung und zu den Möglichkeiten der Vorsorge dagegen. Ich glaube, es gibt auf diesem Gebiet wahre und falsche Propheten. Niemand wird bestreiten, dass die Schöpfer und Urheber dieses Kampfmittels Bescheid wussten über dessen Auswirkungen. Niemand wird sich heute ein zuverlässiges Bild machen können über die schrecklichen Verheerungen, die die Verwendung solcher Kampfmittel nuklearer Art zur Folge haben kann. Ob sie eingesetzt werden und in welchem Masse dies geschehen wird, ist eine völlig andere Frage. Es ist nicht ohne Interesse zu wissen, in welcher Art und Weise und mit welcher Intensität beispielsweise in den Vereinigten Staaten und in Sowjetrussland der Zivilschutz vorangetrieben wird und mit welchem Interesse von den Vereinigten Staaten aus beispielsweise die Massnahmen des Zivilschutzes in der Schweiz verfolgt werden und auch schon mit hohem Lob bedacht worden sind. Ich sage dies nicht, um dieses Loblied hier vor Ihnen zu wiederholen. Aber ich möchte sagen: Es ist durch die ganze Entwicklung und durch Aussichten, die Sie, Herr Ständerat Wenk, etwas pessimistisch sehen, niemand davon dispensiert, weder die Wissenschaft noch die Forscher noch die Behörden und die Politiker, zu prüfen, wo Möglichkeiten bestehen, solchen Gefahren zu widerstehen. Die Wissenschaft und die Forscher müssen uns die Wege zeigen, wie das geschehen kann, und gegen jede neue Waffe sind auch noch immer wieder die neuen Abwehrmittel und die neuen Vorsorge- und Schutzmittel gefunden worden. Die Behörden haben die Pflicht, diese Mittel zur Anwendung zu bringen und den Zivilschutz auszubauen, damit er in der Stunde der Gefahr uns eine Ermutigung ist und die Möglichkeiten gibt, dass so und so viele Teile unserer Bevölkerung überhaupt eine Aussicht haben, zu überleben. Denn um das könnte es letzten Endes gehen. Aber wir müssen uns in allem Ernst mit diesem Problem auseinandersetzen.»

Lehren aus dem Krieg

In einem Werk von Erich Heym über die Zerstörung und den Wiederaufbau der Grossstadt Essen (in der eidg. Militärbibliothek, EMD, Bundeshaus, Bern, im Verleih) sind interessante Einzelheiten über die Wiederaufbauprobleme einer stark zerstörten Stadt enthalten. Unter den Hauptproblemen nennt der Autor die Schwierigkeit, die zerstörten Wasserversorgungsanlagen und Kanalisationen wieder instand zu stellen. — Weitere Lehren:

Ein seriöser Bau von Luftschutzbauten setzte in Essen erst nach dem ersten Grossangriff aus der Luft ein (1943). Wegen Mangels an Rohbaustoffen wurde der Stollenbau bevorzugt. (Betonverbrauch für Hochbunker 4 m^3 pro Person, bei Stollen nur 0,5 m^3. Gefangene und die Zivilbevölkerung betrieben den Stollenbau, vieles geschah einfach durch Selbsthilfe. Die vielen Berg-Schutthalden eigneten sich besonders dafür.

Die häufigen Alarme, 1939 bis 1945 total 2528 Tages- und Nachtalarme bei 272 wirklichen Angriffen, wirkten auf die Bevölkerung sehr ermüdend. Verluste 5 Prozent.

Beim letzten und grössten Luftangriff waren rund 1100 Bomber eingesetzt, die zum Teil 11-Tonnen-Bomben abwarfen. Diese hatten eine ausserordent-

liche Tiefenwirkung, und die Hauptschäden entstanden an Kanalisationen, Kabelleitungen und andern Leitungen.

In den letzten Kriegstagen kam es zu Aufständen und Zerstörungsakten der vielen Fremdarbeiter.

Grosse Verherungen richtete die Sprengung der Möhntalsperre. Doch war der Damm in ½ Jahr schon wieder repariert!

Vorteilhaft war, dass Essen seine Wasserbezugsorte bei den verschiedensten Gemeinden hatte, wodurch die Versorgung nie völlig unterbrochen war.

In Essen hat das Industrieareal weniger gelitten als die Altstadt, doch lässt sich die Auswirkung der Schäden für die Produktion nicht einfach durch die prozentuale Angabe der Gebäudeschäden angeben, da die Zerstörung an den Einrichtungen für Wasser-, Strom-Versorgung usw. nicht erfasst sind.

Zerstörte Bauten aus *armiertem Beton* zeigen ein viel grösseres Gewirr als Backsteinbauten und sind daher bei den Aufräumungsarbeiten viel aufwendiger.

Der *Eisenbahnverkehr* war selbst nach dem letzten Grossangriff im März 1945 nie völlig lahmgelegt. Während des Krieges zeigte es sich, dass die Eisenbahnen ihren Verpflichtungen so ziemlich nachkamen.

Wenn alles zerstört ist, halten sich die *Grundbesitzer* mit doppelter Energie an ihrem Grund und Boden, da dies das einzige ist, das noch existiert, und trachten darnach auf diesem Boden wieder aufzubauen. Dies bietet bei einer verbesserten Aufbauplanung Schwierigkeiten.

Die *Kläranlage des Emscherflusses* erhielt 150 Treffer. Die Folge waren Ueberschwemmungen in 3085 Häuserkellern, und zwar mit Jauche, Seucheverhütung usw.!

Bei Kriegsende waren von einem Kanalnetz von 814 km noch 394 km in Betrieb bei 4240 Schadenstellen. Der Schlamm der Abwässerreinigungen wurde im Krieg und noch einige Zeit nachher als Düngemittel verwendet, zum Teil auch als Brennstoff, wobei das entstehende Methangas den Gaswerken zugeführt wurde.

F. v. G.

Redaktion: Allg.Teil: Oblt Klaus Erzer, Verlag Vogt-Schild AG, Postfach, 4500 Solothurn 2, Teil SLOG (Beiträge direkt an diese Adresse): Major H. Stelzer, Sonneggstrasse 51, 8006 Zürich. Teil SGOT: Oberstlt H. Faesi, Spitalgasse 31, 3000 Bern. Einsendungen an Redaktion «Schutz und Wehr», Verlag Vogt-Schild AG, Postfach, 4500 Solothurn 2.

Verlag, Druck und Administration: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2, Telefon (065) 2 64 61, Telex 3 46 46. Inseratenverwaltung: VS-Annoncen, Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2 und VS-Annoncen, Kanzleistrasse 80, 8026 Zürich. Jahresabonnementspreis: Schweiz Fr. 15.—, Ausland Fr. 20.—. Postcheckkonto 45 – 4.

Demonstrationsmaterial für Zivilschutzübungen

- Brandgranaten
- Elektrontöpfe
- Rauchpulver
- Bombeneinschläge
- Signal- und Alarmraketen

Hans Hamberger AG, 3854 Oberried (Brienzersee)
Telefon 036 / 3 71 01

Einbanddecken

für **«Schutz und Wehr»**
Zeitschrift für Landesverteidigung

in Ganzleinen, mit Titelaufdruck und Jahrgang, zum Preise von Fr. 4.50 zuzüglich Porto, erhältlich bei

Vogt-Schild AG, Buchdruckerei und Verlag
4500 Solothurn 2